

Herr Utsch führt kurz in die Thematik ein und verweist auf die hierzu zugegangene Verwaltungsvorlage. Anschließend erteilt er Herrn Prien vom Ingenieurbüro Dr. Pecher AG das Wort.

Herr Prien erklärt, dass eine Überflutungsanalyse wichtige Informationen darüber liefere, wie das Kanalnetz bei einem extremen Regenereignis und der daraus resultierenden Überstauung reagiere. Die Überflutungsanalyse sei ein Baustein des Generalentwässerungsplans (GEP).

Unter Hinweis auf nähere Einzelheiten erklärt Herr Prien, welche Schritte für die Anfertigung einer solchen Analyse nötig seien. Als Grundlage dienen hochauflösende Höhenmodelle, welche mit den Gebäudegrundflächen verschnitten werden. Daraus folgend werden Wasserscheiden, Senken und Fließrichtungen/ -wege berechnet und in das Modell eingefügt. Über Simulationen könne man anschließend den Oberflächenabfluss - zunächst ohne Berücksichtigung des Kanalnetzes - veranschaulichen. Im weiteren Verlauf werden Kanalnetzdaten in das Modell integriert. Über eine gekoppelte Simulation könnten dann Zusammenhänge zwischen Abflussprozessen auf der Geländeoberfläche und im Kanalnetz dargestellt werden. Im Ergebnis werden die maximalen Wasserstände und deren Ausbreitungen auf der Geländeoberfläche ausgewiesen. Die Informationen seien hilfreich bei der Frage, wie sich Wasser ausbreite, wenn ein starkes Regenereignis vorliege und der Kanal kein Wasser mehr aufnehmen könne.

Auf Frage von Herrn Reisbitzen, ob Informationen über möglicherweise überschwemmungsgefährdete Anwohner an diese weitergegeben werden sollen, antwortet Herr Breuer, dass dies zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vorgesehen sei. Dies sehe man vor dem Hintergrund, dass es sich hier „nur“ um ein Modell handele und noch weitere Untersuchungen erfolgen müssen.

Herr Sterzenbach ergänzt, dass aktuell neben der Kanalnetzbegutachtung weitere Untersuchungen im Rahmen des gemeindlichen Hochwasserschutzkonzeptes durchgeführt werden. Verwaltungsseitig werde man die Frage der Öffentlichkeitsarbeit für besonders gefährdete Lagen sicherlich nochmal diskutieren. Andererseits wolle man natürlich verhindern, dass im Vorfeld Panik verbreitet werde. Derzeit überlege man, auf welchen Wegen man nach Abschluss der Untersuchungen die Bürgerinnen und Bürger informieren könne, um eine Sensibilisierung für das Thema Hochwasserschutz zu erreichen.

Abschließend stellt Herr Prien anhand von Fotoausschnitten Beispiele aus der Praxis vor und erläutert dabei mögliche Gefahren bei Überflutungsereignissen.

Nachdem sich keine weiteren Wortbeiträge mehr ergeben, bedankt sich Ausschussvorsitzender Utsch bei Herrn Prien für die Erläuterungen und wünscht eine gute Heimfahrt. Sodann stellt Herr Utsch fest, dass der Ausschuss die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis nimmt.

Anmerkung der Verwaltung:

*Die Präsentationsfolien sind im Ratsinformationssystem digital hinterlegt.*